

CZECHOSLOVAKIA

BORDER ZONES
Smuggling
Security Measures

New Barbed Wire Obstacle Along Border In NOVA
BYSTRICE Sector.

SOURCE VIENNA: Confidential report

DATE OF OBSERVATION: 23 November 1952

EVAL. COMMENT: For information only. No other report describing the conditions at the border zone of the NOVA BYSTRICE district is available here, and therefore, the information is UNCONFIRMED. However, the barbed wire obstacles along the border line are known to exist.

* * *

Am Sonntag, dem 23. November 1952, gegen 23 Uhr, wurde in der Nahe der von NOVA BYSTRICE, etwa ein km von der tschechoslowakischen Grenze entfernt, ein Menschen-smuggler, der versucht hatte, die oesterreichisch-tschechoslowakische Grenze illegal zu ueberschreiten, von Angehoerigen der tschechoslowakischen Grenzwaechse erschossen oder zumindest schwer verletzt.

Der Vermisste gehoerte einer Gruppe von vier Schmugglern an. Die drei anderen illegalen Grenzgaenger kannten das Gebiet sehr gut, da sie ihren "Beruf" bereits seit Jahren ausueben und ihre Grenzuuebergaenge immer in derselben Gegend durchfuehrten. In dem fraglichen Tage ueberschritten sie nun gegen 22.30 Uhr die Grenze und naecherten sich einem dichten Wald. Es war sehr finster, doch wussten die Schmuggler, dass in dieser Gegend Signalraketen abgegeben worden waren, die mittels eines Drahtes ausgeloeset werden; sie schritten daher ausserst vorsichtig durch die Gegend, um nicht mit einem derartigen Draht in Beruehrung zu kommen.

(Over)

Ungefäehr nach einem Kilometer stiessen sie auf ein neues, bisher unbekanntes Hindernis. Sie kamen zu einem etwa drei Meter, hohen Drahtverhau aus Stacheldraht; das Hindernis wies aber nicht nur eine Drahtwand, sondern drei solche hintereinander auf. Die Zwischenräume waren ebenfalls mit Drahtrollen ausgefüllt. Die Grenzgaenger waren aber auf derartige Eventualitäten gefasst und begannen, mit mitgebrachten Werkzeugen den Draht zu durchzwicken. Da es sich aber um einen besonders starken Draht handelte, wie er bisher noch nicht vorgefunden worden war, und da er ausserdem stark gespannt war, entstand ein jedesmal, wenn die Maenner einen Draht durchzwickten, ein Knall, der an einen Buechschuss erinnerte. Als sich nun der Spitzenmann der Schmuggler, nachdem er das erste Hindernis ueberwunden hatte, zu dem zweiten niederbeugte, um dieses auf die gleiche Weise zu "behandeln," sahen diedrei anderen Schmuggler in einer Entfernung von etwa 15 m eine Gestalt, die mit halber Stimme fragte: "Kdo je tam?" (Wer ist dort?) Als die Maenner dies hoerten, wandten sie sich zur Flucht auf oesterreichisches Gebiet.

Der Grenzposten - um einen solchen handelte es sich naemlich, schoss aus einer Signalpistole eine Leuchtrakete ab, die das ganze Gelaende taghell erleuchtete. Die Schmuggler warfen sich selbstverstaendlich sofort zu Boden und als die Rakete erloschen war, setzten sie ihre Flucht fort. In diesem Augenblick aber erceffnete die Grenzwaech das Feuer. Einer der Schmuggler - es war jener, der die Draehte durchschnitten hatte - blieb im Feuer liegen, die anderen konnten entkommen.

Nachdem sie auf oesterreichisches Gebiet gelangt waren, konnten sie sich jedoch noch nicht in Sicherheit wiegen, da die sowjetrussischen Besatzungssoldaten und oesterreichischen Gendarmen jeden, der aus der Richtung CSR kommt, unbarmherzig den tschechoslowakischen Grenzwaech uebergeben. Trotzdem warteten nun die drei entkommenen Schmuggler auf ihren Gefaehrten, der als einziger den Weg nicht kannte und allein grossen Gefahren ausgesetzt gewesen waere. Nachdem sie jedoch eine halbe Stunde vergeblich auf den Vierten gewartet hatten - von dem nichts zu hoeren, noch zu sehen war - verliessen sie die Stelle, ohne ueber das Schicksal ihres Gefaehrten Gewissheit erlangt zu haben.